

## **4. Kapitel**

### **Die Bibliothek**

Nun war ich also tatsächlich auf dem Weg zur Bibliothek. Ich war auf dem Weg, eine Mission zu erfüllen und ich war auf dem Weg, meinen bisherigen Weg zu verlassen.

Und ich möchte sagen, nach dem anfänglichen Schock, fühlte ich mich jetzt sehr gut. Endlich schien mein Leben wirklich einen Sinn zu bekommen. Endlich hatte ich eine wirkliche Aufgabe zu erfüllen.

Natürlich kamen auch Gedanken nach der Zukunft auf. Wie sollte es weitergehen?

Was passierte mit meinem Job? Und mit meiner Familie? Aber diese Gedanken schob ich beiseite. Im Moment wollte ich nicht an die Zukunft denken, sondern nur an die Gegenwart, nur an das Jetzt und an meine Aufgabe.

So war ich immer schon gewesen. Schon in meiner Kindheit, als meine Eltern alles, jeden Schritt besprochen hatten, alle Eventualitäten überlegt hatten und voller Angst in die Zukunft geblickt hatten, ob sie wohl an alles gedacht hatten, habe ich das nicht verstanden. Ich verstand nicht und verstehe es bis heute nicht, warum es notwendig sein sollte, jeden kleinsten Schritt bis ins letzte Detail zu planen und alles abzuwägen. Meine bisherigen Erfahrungen zeigten mir, dass alles letztendlich doch ganz anders kommt, als man gedacht und geplant hatte. Wozu also alles bis ins Kleinste planen, wenn es dann doch anders eintrifft? Wo bleibt da die Freude?

Jetzt fiel mir auf, dass das genau das ist, was mir in meinem Leben in der letzten Zeit so gefehlt hatte: die Freude! Ich habe irgendwie die Freude verloren.

Warum und wann das passiert ist, konnte ich nicht sagen. Nur, dass es so ist.

Kinder neigen dazu, alles ganz leicht und verspielt, eben kindlich, anzupacken. Diese Verspieltheit geht uns Erwachsenen dann irgendwie und irgendwann verloren. Wir sehen nur mehr eventuelle Probleme und fürchten die Konsequenzen unserer Taten.

Viele erstarren dadurch. Vielen fällt es schwer, überhaupt zu handeln. Viele leben nicht, sondern lassen sich nur mehr vom Leben treiben und so kommt es dann zu der heute so weit verbreiteten Freudlosigkeit.

Ihnen fehlt die eigene Energie, die eigene Entschlusskraft und natürlich auch das Lernen aus den eigenen Fehlern. Denn selbstverständlich machen wir alle Fehler, sobald wir Handeln.

Aber aus diesen Fehlern lernen wir, wachsen und werden stärker. Natürlich müssen wir auch die Konsequenzen aus unseren Fehlern tragen und das kann manchmal nicht leicht sein.

Aber wir müssen auch die Konsequenzen aus unserem Nichthandeln tragen und das bedeutet oft Stillstand und das Fehlen des Gefühls des Glücklichseins.

Mein Motto war immer schon, alles ist besser als Stillstand. Und warum bin ich dann genau dort gelandet? Ich habe eine wundervolle Frau und einen ebenso wundervollen Sohn – das müsste doch schon mehr als genug Grund sein, Freude zu empfinden. Wir haben ein Dach über dem Kopf, wir müssen keinen Hunger leiden und müssen uns nicht vor dem Morgen fürchten.

Das sind doch wahrlich schon genug Gründe zum Glücklichsein!!!

Aber irgendwie ist das wohl im Alltag verloren gegangen. Im Alltag ...

Was ist der Alltag eigentlich?

Haben Sie sich das schon gefragt: Was ist der Alltag?

Es gibt keinen Alltag! Jeder Tag ist einzigartig! Und jeder Tag ist so schön, wie man sich ihn macht.

Jeder Mensch ist seines Glückes Schmied. Ein sehr altes Sprichwort, das aber sehr viel Wahrheit in sich birgt.

Die meisten Menschen beklagen sich tagein und tagaus über alles Mögliche. Sie jammern über ihr Unglück im Leben, über ihr Leben an sich, über dies und das, über fast alles.

Anstatt aktiv zu werden und zu handeln! Wir können nichts ändern, solange wir nicht aktiv versuchen, etwas zu ändern. Durch das Beklagen allein wird sich nichts ändern.

Ganz im Gegenteil: Durch das Fokussieren auf das, was uns im Augenblick nicht behagt, wird es nur noch Schlimmer.

Ganz klar, wir konzentrieren unsere Energie auf diesen Umstand und verweilen dort. Was zur Folge hat, dass sich unsere Gedanken nur mehr darum drehen, wie schlecht wir es haben und ... wir werden es weiterhin so schlecht haben.

Das ist das Gesetz der Anziehung!

So wie wir denken und fühlen, so ist auch unser Leben. Das, was wir denken und fühlen, das ziehen wir an.

Das heißt, wenn wir unglücklich sind und unzufrieden mit unserem Leben, dann neigen die meisten Menschen dazu, in ihrem Gefühl des Unglücklichseins richtig zu baden. Sich selbst zu bedauern und verbringen Stunden damit, darüber nachzudenken, warum gerade ihnen das und das passiert ist und warum es gerade ihnen so schlecht geht.

Was dann passiert, ist eine Spirale nach unten. Durch diese »dunklen« Gedanken werden noch mehr dunkle Gedanken und Geschehnisse angezogen und man nimmt aufgrund dieses Gemütszustands auch nur mehr unerfreuliche Ereignisse wahr.

Die Wirklichkeit offenbart sich für jeden Menschen anders. Jeder Mensch gestaltet sich seine Wahrheit selbst.

Die einzig wirkliche Möglichkeit glücklich zu sein, ist ganz einfach:

Wir müssen nur ganz genau auf unsere Gedanken und Wahrnehmungen achten.

Denn das, was man denkt, das manifestiert sich auch früher oder später!

Wenn wir bei allen Ereignissen – wie schrecklich sie auch momentan erscheinen mögen – versuchen, sie in einem positiven Licht zu betrachten, werden weitere positive Ereignisse folgen und die Spirale des Glücks beginnt sich zu drehen.

Da wird mir dann doch einiges klar!

Wenn ich mir mein bisheriges Leben so anschau, habe ich mir bis jetzt nicht viele Gedanken über meine Gedanken gemacht.